

Du bist gerufen – bei deinem Namen



DAS BILD ZU MIR SPRECHEN LASSEN

Ein Mensch auf einem Felsen unter dem großen gewaltigen Sternenhimmel der Milchstraße.

Es ist Nacht.

Der Mensch ist allein.

Er sitzt da – schweigend, horchend, lauschend.

Wartet ab.

Unter sich festen Grund und über sich die unendliche Weite des Kosmos.

Vielleicht empfindet er Ehrfurcht vor der Größe und Erhabenheit des Alls und davor, ein Teil des Ganzen zu sein.

Ehrfurcht vor dem großen Schöpfergeist, der hinter all dem zu ahnen ist.

Und er ein Teil dieser Schöpfung.

An seinem Platz.

Hineingestellt in diese Welt.

Gerufen, um zu leben

MICH BETEND AUSRICHTEN AN DIESEM TAG

tief in mich hinein
hast du dein Wort gesenkt
dein Wort
das mein Leben will
das mich will
das mich will,
so wie ich bin

dein Wort
das mich ins Leben rief:
komm, du meine Tochter, mein Sohn
komm und lebe

tief in meinem Herzen
ja, tief hinein
hast du dein Wort verborgen
wie einen zarten Klang
der mich
von innen
ruft
verhalten
zart
ein Klang der Liebe

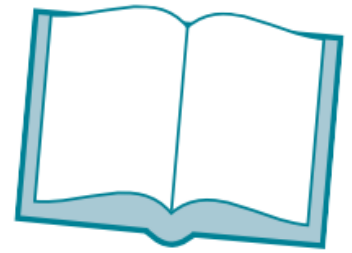
lass mich lauschen
mein Gott
lass mich horchen
auf den Klang meines Herzens
auf seinen Puls und Schlag
auf deinen Ruf an mich:
Mein bist du!

(Annette Gawaz)



GOTTES WORT FÜR MICH HEUTE: 1 SAMUEL 3, 1 – 10

- 1 Der junge Samuel versah den Dienst des HERRN unter der Aufsicht Elis. In jenen Tagen waren Worte des HERRN selten; Visionen waren nicht häufig.
- 2 Eines Tages geschah es: Eli schlief auf seinem Platz; seine Augen waren schwach geworden und er konnte nicht mehr sehen.
- 3 Die Lampe Gottes war noch nicht erloschen und Samuel schlief im Tempel des HERRN, wo die Lade Gottes stand.
- 4 Da rief der HERR den Samuel und Samuel antwortete: Hier bin ich.
- 5 Dann lief er zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder schlafen! Da ging er und legte sich wieder schlafen.
- 6 Der HERR rief noch einmal: Samuel! Samuel stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn. Geh wieder schlafen!
- 7 Samuel kannte den HERRN noch nicht und das Wort des HERRN war ihm noch nicht offenbart worden.
- 8 Da rief der HERR den Samuel wieder, zum dritten Mal. Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der HERR den Knaben gerufen hatte.
- 9 Eli sagte zu Samuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich ruft, dann antworte: Rede, HERR; denn dein Diener hört. Samuel ging und legte sich an seinem Platz nieder.
- 10 Da kam der HERR, trat heran und rief wie die vorigen Male: Samuel, Samuel!
Und Samuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört.



GEDANKEN ZUM SCHRIFTTEXT

- Wenn ich diese Erzählung lese – bei welchen Worten bleibt mein Auge oder Ohr „hängen“? Wo spüre ich vielleicht in mir eine kleine Regung, ein Echo?
- Vielleicht habe ich Lust, die Geschichte einmal – laut! – so zu lesen, dass statt des Namens „Samuel“ mein Name eingesetzt ist. Wie klingt sie dann für mich?
- Gott möchte mit Samuel in Beziehung treten. Er hat etwas mit ihm gemeinsam vor. Dass Samuel mehrere Versuche Gottes braucht, bis er versteht, wer ihn da anspricht, scheint keine entscheidende Rolle zu spielen. Deutlich wird: Gott gibt nicht auf. Immer und immer wieder „tippt“ er Samuel „an“, sucht ihn auf, wirbt um seine Aufmerksamkeit. Leise. Unaufdringlich. Und doch unbeirrt. Gott ist in diesem Moment Samuel schon ganz nahe.
- Auch der ältere Eli braucht eine Weile, um eine Idee zu bekommen, wer sich da des Nachts bei Samuel zu Wort meldet. Dann „dämmert“ es ihm und er wird Samuel zu einem wichtigen „Übersetzer“. Wer hat mir vielleicht schon einmal geholfen, Ereignisse in meinem Leben so zu deuten, dass ich dahinter die Stimme oder das Wirken Gottes erahnen konnte?
- Samuels Antwort ist eine ganz schlichte: „Hier bin ich!“ In die Gegenwart Gottes hinein spricht er sein „Auch ich bin jetzt da. Bin ganz da. Bin ganz Ohr!“ Dieses „Hier bin ich!“ könnte ich auf ein Postit schreiben und an einen sichtbaren Ort heften, an dem ich heute immer wieder vorbei komme. Es kann mich daran erinnern, im Laufe des Tages immer wieder in meine Gegenwärtigkeit zu gelangen.



GEBET DER LIEBENDEN AUFMERKSAMKEIT

**Ich setze einen bewussten Anfang.
Ich komme zur Ruhe und nehme eine
aufmerksame Haltung ein.**

Ich bete

Guter Gott, am Abend dieses Tages suche ich deine Nähe. Du bist da und schaust auf mich.
Lass mich in deiner Gegenwart noch einmal auf diesen Tag schauen mit allem, was war.

Ich blicke auf den Tag zurück

Ich lasse den Tag noch einmal vorbeiziehen.
Ich achte darauf, welche Gefühle sich regen:
Erfreuliches oder Schmerzliches.
Ich versuche nicht zu bewerten, sondern nehme einfach wahr.

Ich übergebe Gott den Tag

Ich erzähle Gott davon wie einem Freund. Ich kann danken, bitten, fragen, klagen oder auch still bei ihm sein.

**Guter Gott, am Ende dieses Tages lege ich mich
und mein Leben vertrauensvoll in deine Hände.
Heile du Wunden meines Leibes und meiner
Seele, meiner Beziehungen, unserer Welt und
der ganzen Schöpfung und gib, dass ich diesen
Tag als dein Geschenk annehmen kann. Behüte
mich in dieser Nacht und stärke mich, damit ich
morgen Früh den neuen Tag aus deiner Hand
empfange und von dir wieder alles neu
erhoffe. Amen.**

(In Anlehnung an das Abendgebet der Mönche von Gut Aich)